

Schlesische Arbeiter-Zeitung

Parteiblatt der Unabhängigen Sozialdemokraten.

Bezugspreise:
Eingelnummer 25 Pl. — Durch Kurträger oder durch die Post: monatlich 2,50 Mk.,
vierteljährlich 7,50 Mk. frei ins Haus.

Postfach Nr. 25885
Sozialistischer Verlag, z. G. m. b. H., Breslau.

Einzelgenyrefre: Die halbpaltene Millimeterzelle oder deren Raum 0,90 Mk., andwärts 1,00 Mk.
Grosz- und Wohnungsloszelle, Familiennachrichten, Vereins- und Berufsanzeige 0,50 Mk.
Kellame: Die Restzelle, freigezalten oder deren Raum, hinter Text 3.- Mk.

Die Komödie in Spaa geht weiter!

Spaa.

Die Regelung der Kohlenfrage brohte zu einer Katastrophe zu werden. Es hieß, die Alliierten würden das Ruhrgebiet besetzen, wenn die Deutschen die graufigen Kohlenforderungen der Entente nicht restlos annähmen. Die deutschen Delegierten zierten sich und taten, als ob sie nicht bewilligen könnten. Es war alles nur Schein, Theater; es wurde gehandelt und jetzt sehen die Forderungen der Alliierten (die von den Deutschen zweifellos angenommen werden) im wesentlichen so aus: Die deutsche Regierung verpflichtet sich vom 1. August 1920 an auf 6 Monate den Alliierten monatlich 2 Millionen Tonnen Kohlen zur Verfügung zu stellen. Der Gegenwert dieser auf dem Schienen- oder Wasserwege beförderten Kohlen wird von den alliierten Regierungen auf das Reparationskonto angerechnet und zwar zum deutschen Inlandspreise. Außerdem wird als Gegenleistung für die den Alliierten zuerkannte Befugnis, sich nach Klassen und Qualitäten eingeteilte Kohlen liefern zu lassen, eine Prämie von 5 Goldmark, die von dem Empfänger in bar zu zahlen ist, zum Erwerb von Nahrungsmitteln für die deutschen Bergarbeiter verwendet. Es werden Kontrollorgane geschaffen, die die Durchführung der Zulage zu überwachen haben. Dagegen gewähren die Alliierten Deutschland Vorzüge zur Einführung ausländischer Lebensmittel und Rohstoffe. Falls am 15. November 1920 festgestellt werden sollte, daß die gesamte Vierzehner für August, September, Oktober 1920 die sechs Millionen Tonnen nicht erreicht hat, würden die Alliierten zur Besetzung eines neuen Teiles deutschen Gebiets, des Ruhrgebiets oder irgendeines anderen, schreiben.

Wir bemerken schon heute (wir kommen auf das räuberische Kohlenabkommen noch ausführlich zurück), daß die geforderte Kohlenmenge niemals in ihrer vollen Höhe zur Ablieferung gelangen und die Entente die Strafsparagrafen nicht anlegen wird, die deutschen Kapitalisten aber die Gelegenheit benutzen werden, den deutschen Arbeitern das Fell wiederum gründlich über die Ohren zu ziehen.

Die neuen Getreidepreise.

Eine Verordnung vom 14. Juli 1920 bestimmt folgende Höchstpreise für das Getreide der bevorstehenden Ernte:
Roggen die Tonne 1400 Mk.
Gerste und Hafer 1350 "
Weizen 1540 "

Die Preise (die allerdings etwas niedriger sind als die ursprünglich vom Ernährungsminister beabsichtigten) bedeuten einen großen Erfolg der landwirtschaftlichen Interessenten und eine erneute schwere Belastung der arbeitenden Bevölkerung auch durch die Verteuerung aller anderen Lebensmittel, die sie nach sich ziehen werden.

Die „Entwaffnung“ der Sipo.

In der bereits erwähnten Sitzung der Oberpräsidenten und Kommandeure der Sicherheitspolizei im preussischen

Ministerium des Innern wurde der Reichsregierung ein Mißtrauensvotum ausgestellt, weil sie in Spaa nicht energisch genug für die Sicherheitswehr im Interesse der bekannten „Ruhe und Ordnung“ eingetreten ist. Man kam dann überein, die „Umformung“ erst vornehmen zu können, wenn die Bevölkerung (d. h. das Proletariat) restlos entwaffnet ist. — Die Einwohnerwehren bekunden fortgesetzt, daß sie garnicht daran denken, sich entwaffnen zu lassen. Alles das haben wir vorausgesetzt.

Gewaltsame Preisherabsetzungen

Für Lebensmittel und sonstige Waren wurden in einigen Städten Mittel- und Ostdeutschlands vorgenommen.

Die Aufgaben des Reichswirtschaftsrats.

Der Präsident des vorläufigen Reichswirtschaftsrats, Herr von Braun, erklärte jüngst Pressevertretern, daß eine der Hauptaufgaben des Wirtschaftsrates darin bestünde, die Frage der Zwangswirtschaft zu lösen. — Man kann sich denken, wie bei der gegenwärtigen Zusammenfassung des Wirtschaftsrates die Lösung dieser so wichtigen Frage aussieht wird: Aufhebung der Zwangswirtschaft.

Stimmenspartei und S. P. D. Hand in Hand.

Meldung
Bei der Abstimmung im württembergischen Landtage wurde der Regierung das Vertrauen mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei gegen die Stimmen der Unabhängigen ausgesprochen. Die Bürgerpartei und der Bauernbund enthielten sich der Abstimmung. Das Mißtrauensvotum der Unabhängigen wurde mit 74 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Professor Friedjung,

der österreichische Historiker und nationalistische Feind, ist 70 Jahre alt gestorben.

Der Rückzug

der Polen kommt nicht zum Stillstand; ihre Lage wird immer verzweifelter. Unter den Acuppen und der Bevölkerung breitet sich die revolutionäre Stimmung weiter aus. An der Warschauer Börse ist eine Panik ausgebrochen. Die polnische Regierung bereitet sich vor, nach Posen abzuziehen. Das englische Friedensangebot ist von Sowjetrußland noch nicht beantwortet worden. Öffentlich wird es abgelehnt.

Der Vormarsch der Sowjettruppen in Persien.

Neuer eifährt aus amtlicher persischer Quelle, daß bolschewistische Streitkräfte die Boorberge zwischen Teheran und Mazandaran erreicht haben. Falls kein wirksamer Widerstand geleistet wird, wird Teheran ihnen bald preisgegeben sein.

Frieden zwischen Sowjetrußland und Litauen.

In Moskau ist am Montag der Frieden zwischen Litauen und Sowjetrußland unterzeichnet worden.

Der Kongreß von Moskau.

Von Karl Kadel.

Nachstehender Artikel Kadel's erschien am 15. Juni in der Moskauer „Pravda“. — Am 15. Juli begann im siegreichen Moskau der 2. Kongreß der III. Internationale, an dem bekanntlich auch unsere Genossen Crispian, Dietmann, Däumig und Stöcker teilnahmen.

Der zweite Kongreß der Kommunistischen Internationale findet unter Bedingungen statt, die von denen des Gründungskongresses ganz verschieden sind. Als der erste Kongreß zusammentrat, da lag die Zukunft Sowjetrußlands in tiefstem Dunkel gehüllt. Der siegreiche Entente-imperialismus unternahm seine ersten Schritte zum Angriff gegen Sowjetrußland, die Armee Koltschaks marschierte vom Osten heran, Denikin bereitete sich zum Feldzug vom Süden vor, die Schaffung einer Front der Randstaaten gegen Sowjetrußland war der Verwirklichung nahe. Es war sogar nicht ausgeschlossen, daß die Verbündeten mit dem besiegten deutschen Kapital einen Pakt schließen würden, um nach der Niederringung der Revolution in Deutschland

die Geere der deutschen Oceanrevolution gegen den Herd der Weltrevolution — gegen Rußland — zu werfen. Die kommunistische Bewegung im Westen stand erst am Beginn ihrer Entwicklung, über ihre nächste Zukunft war schwer etwas vorauszusagen; ob sie zur revolutionären Massenbewegung anwachsen würde oder nicht, war ganz davon abhängig, ob die siegreiche kapitalistische Clique imstande sein würde, die Wirtschaft zu organisieren. Diese Clique ist siegreich aus der Periode der Demobilisierung herausgetreten. Wenn es ihr gelingen würde, auch die Organisierung der Wirtschaft in Angriff zu nehmen, so bliebe die internationale kommunistische Bewegung — bis zur nächsten ökonomischen Krise, die vom Kapitalismus unvermeidlich geboren wird — bloß eine rein agitatorisch-propagandistische Bewegung, sie wäre aber nicht in der Lage, sich mit der Aufgabe der Machtergreifung zu befassen. Die vergangenen sechzehn Monate beantworteten alle Fragen, vor denen die Kommunisten im Augenblick der Gründung der Kommunistischen Internationale standen.

Auf die Hauptfrage, ob wir vor der Wiederherstellung der kapitalistischen Wirtschaft stehen, können wir jetzt antworten: nein! Den Kapitalisten der siegreichen Länder ist es nicht einmal gelungen, die vorbereitenden Schritte zu tun, um die Wirtschaft in ein neues Geleise zu bringen. Ohne Verzicht auf die Verwüstung Zentral- und Osteuropas konnten sie überhaupt nicht an die Organisierung der Wirtschaft schreiten; denn durch die Verwüstung der ungeheuren Absatzmärkte und der riesigen Rohstoffquellen verurteilen sie ihre eigene Wirtschaft zur Zerstörung. Alle Versuche, irgend eine Lösung der Frage der Staatsschulden zu finden, laufen auf den Versuch hinaus, die Quadratur des Kreises zu lösen. Bestenfalls kommen die Verbündeten an die Frage heran, irgendwie von Amerika einen Vorstoß auf die Verpflichtungen Deutschlands zu bekommen; woher aber Deutschland die Mittel finden soll, um die Verbündeten zu sättigen, ohne selbst Hungers zu sterben — diese Frage versucht niemand zu beantworten.

Die vollständige Zerrüttung der internationalen Valuta, die die wirtschaftlichen Beziehungen der Völker zerstört, macht es den verarmten Ländern ebenfalls unmöglich, im Auslande Rohstoffe einzukaufen und stellt auch die intakten kapitalistischen Wirtschaften vor die Unmöglichkeit der Produktionserweiterung, das heißt vor die Unvermeidlichkeit der tiefsten ökonomischen Krisen. Unter diesen Verhältnissen kann an der einen oder anderen Stelle der kapitalistischen Welt plötzlich für einen Augenblick die eine oder die andere bunte Blüte aufblühen, die von der gesamten Fäulnis, dem allgemeinen Verfall genährt wird. Von einer neuen fortschrittlichen Organisation der Wirtschaft im allgemeinen Maßstabe kann nicht die Rede sein.

Die wachsende wirtschaftliche Auflösung geht Hand in Hand mit dem vollständigen Bankrott aller Hoffnungen der Verbündeten auf eine politische Organisation des Friedens auf der Grundlage eines gemeinsamen Planes. Es gelang nicht, einen gemeinsamen kapitalistischen Truß, der die Einflußsphären der kapitalistischen Mächte abgrenzen würde, auf der Basis der gegenseitigen Verständigung zu schaffen. Die Verbündeten stehen im offenen Kampf einander gegenüber, in einem Kampf, der so weit geht, daß die Italiener und Franzosen den Türken Waffen gegen die Engländer verkaufen. Im fernem Osten verbündet sich England mit Japan gegen die Vereinigten Staaten Amerikas. So wie die ökonomische Zerrüttung eine immer steigende Streikwelle der Arbeiter in der ganzen Welt hervorruft, bekommt auch die Bewegung in den Kolonien mit jedem Tage eine für die Verbündeten bedrohlichere Bedeutung. Durch Europa und Amerika rollt eine Welle mit jedem Tage sich verschärfender Streiks. In Irland sind die Engländer gezwungen, Festungen zu bauen, um das Land unter ihrer euerneisen Ferkel zu halten. Die revolutionäre Bewegung in Indien und Ägypten nimmt mit jedem Tage einerseits einen allgemein-nationalen Charakter an, andererseits wird dabei der aufgestaute revolutionäre Arbeiterflügel gestärkt. Die nationalistische revolutionäre Bewegung im nahen Osten, der siegreiche Kampf Sowjetrußlands — all das bringt die Verbündeten in eine aussichtslose Lage; sie werden von einem Extrem zum andern geworfen.

Der Gründungskongreß der Kommunistischen Internationale war zu einer Zeit einberufen, als Rußland von einem Staat isoliert umgeben war, als es durch die Blockade von der Welt abgeschnitten war. Zur Zeit der Einberufung des zweiten Kongresses der Internationale befanden sich die Vertreter Sowjetrußlands legal in Berlin, Kopenhagen und London; die Abgesandten der englischen, französischen und italienischen Arbeiter weiten in Rußland. Und in derselben Zeit wird von den Verbündeten ihr letzter Hund — das weißgardistische Polen — von der Kette losgelassen, um so zu offenbaren, daß sie in einer vollständigen Fieberkrankheit sind, daß sie keine gemeinsame Politik festlegen können. Das bedeutet, daß sie am Rande des Abgrundes stehen, denn im Zeitpunkt des internationalen Treffens wird im Lager der Revolution mit jedem Tage der gemeinsame Wille, die gemeinsame Politik geschaffen und gefestigt, werden die Massen zusammenschweißt, während im Lager der Organevolution die Bourgeoisie sich entzweit, sich entkräftet, übereinander herfällt! Somit wird der zweite Kongreß der Kommunistischen Internationale in einer geklärten Situation einberufen, unter Verhältnissen, unter denen nur

I.

Genosse Oberlehrer Dr. Siemsen, Essen, der während der Kapp-Tage im Auftrage des Volksrates als Juror der Essener Zeitungen tätig war, ist von dem Essener Landgericht wegen Amtsannahme und Landfriedensbruchs im Einheitsmaß zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt und wegen Fluchtdverdachts sofort verhaftet worden.

II.

In dem Prozeß gegen den früheren stellvertretenden Polizeipräsidenten von Magdeburg, Genossen Vater, und sechs weitere Angeklagte wegen Inhaftierung des ehemaligen Justizministers und jetzigen deutschen Gesandten in Brüssel, Dr. G. Landsberg, ist jetzt das Urteil gefällt worden. Landsberg war bekanntlich im April v. J. auf dem Wege zur Nationalversammlung in Weimar bei Ufcherteleben von Leuten in Erbitterung über die dauernden Verfolgungen unabhängiger und kommunistischer Führer festgehalten worden. Bei seinem Transport nach Magdeburg wurde er dann bald wieder befreit. Die Beweisaufnahme in der Gerichtsverhandlung ergab nicht die geringsten Anhaltspunkte dafür, daß etwa Vater oder die Mitangeklagten an ihr beteiligt gewesen wären. Vater bekam wegen Freiheitsberaubung mit einem Mitangeklagten 2 Monate Gefängnis, während die übrigen Angeklagten Strafen von 1 Monat Gefängnis bis zu 300 Mk. Geldbuße erhielten.

III.

Die Regierung teilt auf eine an sie gerichtete Anfrage mit, daß, soweit genügendes Verdachtsmaterial vorliegt, die Ermittlungsverfahren gegen Kappisten eröffnet sind und ihren geordneten Gang gehen. Innerhalb von vier Monaten hat also noch kein einziges Anlagungsverfahren eröffnet werden können.

IV.

Die in Passau garnisierende Reichswehr hat am Donnerstag, den 1. Juli 1920, inmitten der Stadt auf einer zum Bahnhof führenden Straße eine Übung im Straßentampfer abgehalten. Dabei trat Infanterie mit aufgespitztem Bajonett in Aktion; besaglichen wurden leichte und schwere Maschinengewehre sowie leichte und schwere Geschütze verwendet.

Die Bevölkerung Passaus geriet wegen dieser provozierenden Veranstaltung in große Erregung.

V.

Durch Vermittelung des städtischen Arbeitsnachweises in Leipzig wurden am 2. Juli 200 nichtorganisierte landwirtschaftliche Arbeiter gegen freie Station und einen Wochenlohn von 140 Mk. angeworben. Unter Führung des ehemaligen Balistikoffiziers Leutnant Schade und der Leutnants Fischer und Heise aus Stettin wurden die Leute nach dem Gule des Herrn Schade bei Stettin gebracht und von dort in Trupps von je 10 Mann auf die Güter in der Umgegend verpackt. Hier bekamen sie Waffen unter dem Vorwand, sie müßten den Flurschütz übernehmen. Andere Arbeit brauchten sie nicht zu leisten. Der Leutnant Schade, der im Verein mit den Leutnants Fischer und Heise die Angeworbenen in deutschnationalem Sinne bearbeitet und gegen die Arbeiterchaft scharf macht, steht im Solde des kappistischen Deutschen Officersbundes. Die Waffen beziehen die Herrschaften aus dem Lager Gredow bei Stettin. Zwischen den einzelnen Gütern findet ein lebhafter Verkehr durch Patrouillen statt.

VI.

In Leipzig hatte die Kommunistische Partei zum Sonntag, den 4. Juli, zu einer Massenversammlung auf dem Augustplatz aufgerufen. Thema: „Gegen die Steuer auf den Hunger; Gegen die Einschränkung und Stilllegung der Betriebe; Gegen die Sabotage der Produktion durch den Kapitalismus; Für die Streichung der Kriegsanleihen und die Konfiskation der kapitalistischen Vermögen; Für die Kontrolle der Wirtschaft durch revolutionäre Betriebsräte; Für die Bewaffnung des Proletariats.“

Diese Versammlung wurde verboten! Begründung: „Die Versammlung ist nicht angemeldet worden und außerdem sei sie eine Gefahr für die öffentliche Ordnung und Sicherheit, denn sie fordert auf zur Bewaffnung des Proletariats!“

VII.

In Bayern hören die Verhaftungen von U. G. B. und R. P. D. Leuten nicht auf.

(Die Chronik wird fortgesetzt.)

Unsere Welt der Gerechtigkeit

Zwei interessante Inserate.

I.

Eben vollendetes, hochherchastliches, prachtvolles Original-Schlafgemach (nur einmalige Anfertigung) für einzelne Person aus Privatband zu verkaufen. Selbiges Kunstwerk bildet das Original einer geschäftlich geschäftlichen neuen Anfertigung in der Möbelbranche und ist mit sämtlichem reichen Zubehör wie seidene Decken, Felle, Silbergerät, Lichtkörper, Champelongue, weißer Decke und Kissens, seidene Pantoffeln und dergleichen für 100000 Mark veräußert. Vorherige Anmeldung zur Besichtigung erbeten. Walter Planert, Halle a. S., Seebenerstr. 60.

„Die Freundschaft“ 1920, Nr. 21.

II.

Junge Bräutlein (Handwerker) suchen zwei gebrauchte Bettstellen mit Matratzen und 1 Schrank, wenn möglich auf Abschlagszahlung zu kaufen. Off. an R. P. an die Exped. der „Leipziger Volkszeitung“.

die hoffnungslosesten Phantasien noch auf die Wiederherstellung des Kapitalismus hoffen können; in einer Situation, in welcher die intelligentesten Schichten der bürgerlichen Gesellschaft mit glühendem Interesse ihre Blicke auf den Kommunismus richten, ob er die Welt vor vollständiger Zerstörung und Vermilderung retten wird. Wenn der Gründungskongress der kommunistischen Internationale, einberufen im Augenblicke des Generalansturmes des siegreichen Weltkapitals gegen den Felsen der kommunistischen Revolution, der Schlachtruf des Vortrupps des internationalen Proletariats war, welches sich in einer ungeheuer schweren, drohenden Lage befand, ein Schlachtruf, der weit hinaus über die Besorgnisse an die sich erst bildenden Reihen der brüderlichen westeuropäischen proletarischen Armeen verließ, ein Ruf, der in die Ferne geschmettert wurde, ohne feste Zuversicht, erhört zu werden — so tritt der zweite Kongress der kommunistischen Internationale unter Umständen zusammen, wo wir bereits mit voller Sicherheit sagen können: die Weltrevolution kann niemand mehr aufhalten. Und da dies der Fall ist, so bedeutete die Bildung der kommunistischen Internationale, ihre Festigung, die Ausdehnung der Einflusphäre zugleich die vollständige Auflösung der Zweiten Internationale.

Im Februar vorigen Jahres versammelten sich in Bern die Herren Opportunisten von der Zweiten Internationale. Vor diesem Tribunal der Herrscher des deutschen Proletariats, der Berräter an den englischen und französischen Arbeitern, der Verbündeten der österreichischen Antimemien, mit denen an einem Tisch die deutschen, französischen und englischen unabhängigen Jähren — versuchen die russischen Menschewiken, mit Trotz an der Spitze, die russische kommunistische Partei, die Sowjet-Regierung, in den Anklagezustand zu versetzen. Jetzt sind aus dieser zweiten Internationale, wie aus einem Hauze der Pestkranken, die deutschen unabhängigen, die Longuetisten, die englische unabhängige Arbeiterpartei davongezogen; sogar die Menschewiken und die österreichischen Opportunisten ergriffen die Flucht, zurück blieben bloß die Herren Röske mit Henderson und Pranting. Diese Weiber kamen zusammen, um eine Internationalistische für die faulende Leiche der opportunistischen Internationale abzuhalten.

Der Kongress trat aber nicht in einer verzweifelten internationalen revolutionären Situation zusammen, in einer Situation, in der nichts anderes möglich ist, als das Annehmen des revolutionären Kampfes im internationalen Maßstabe; er versammelte sich als die Vertretung der wachsenden Klassenbewußten Massen des internationalen Proletariats, als eine richtige Organisation, die bereits jetzt getätigt die internationale Revolution leitet und morgen sie auch tatsächlich organisatorisch führen wird. Und darum kann sich der zweite Kongress der kommunistischen Internationale nicht mit allgemeinen Lösungen zufriedensetzen, kann sich nicht auf die Vorwegnahme des allgemeinen Weges des Proletariats zum Siege beschränken; er muß der Arbeiterchaft konkret und klar zeigen, wie das Proletariat in den Ländern, wo es die Macht noch nicht ergriffen hat, diese Macht zu ergreifen hat. Der zweite Kongress der kommunistischen Internationale wird ein Kongress sein, der klar die Wege des westeuropäischen Proletariats in seinem Kampfe um die Macht vorzeichnet.

Wirtschaft?

(Fortsetzung.)

D. Li. Wer hätte denn in Deutschland vor dem Kriege geglaubt, daß in gar nicht ferner Zeit (6 Jahre) der Reichschat, die Reichschuld (und ähnlich ist es in den Bundesstaaten und Kommunen) Zahlen answarten würde, wie sie der Schatzminister in seiner Reichstagsrede mitteilte und für die Eingeweihten, halbwegs Wissen durchaus keine überaus hohen Reichweiten waren, von der großen Klasse des Volkes aber doch nicht als so dringendes Problem genommen, als so eminente Wichtigkeit gerühmt werden, wie sie es tatsächlich verdienen. Und dabei steht die Wirtschaft noch viel schlimmer als als die veränderten Ziffern und Angaben: Die Ausgaben bedeutend höher, die Einnahmen dagegen wesentlich geringer — Ghaas! Der herrschende Hyperkapitalismus mit seiner Erhaltungsinstrumenten (Rei. Ind. u. S. B.) und Erhaltungsschranken erzählt direkt und indirekt (möglichst und perfide) Ausgaben — Warenentwertung, Lohnsenkungen durch die steigende Deckerung die staatlichen Ausgaben ungeschaffen und unabhöfbar, andererseits vringert er die Staatseinnahmen durch gewinnten Steuerbeitrag, ebenfalls ungeschaffen und unabhöfbar. Und dann die tatsächliche Abgabensumme an die Güter: — Nur ein Beispiel zur typischen Steuerziffer der Reichschaten. Die „Deutsche Zeitung“, ein Blatt der Imperialisten, Kappisten und Antimemien, veröffentlichte neulich die Ziffern eines reichen Mannes, der höchst patriotisch gegen die Umkehrung des Reichsschatstoppers wütel. Er schreibt: „Die Regierung trägt Anhalten, des sogenannten Reichsschatstoppers Erhebung in Erwägung einzusetzen, und die wenigsten Denkmäler, die durch dieses Gesetz betroffen werden, scheinen sich darüber klar zu sein, daß bereits die Verhängung dieses eine ungeheure Kräfteanstrengung aller Kräfteanstrengung darstellenden Gesetzes als Reichsschatstoper eine ganz erhebliche Fundamentschütterung ist. Denn weder ist das Reich, das jeden Geldbedarf durch die Notenpresse bedt, in der, noch handelt es sich bei dem den Befehlen, als den letzten Teilen der Preisbildung überaus langwierige Schritte an ein Opfer. Ein Opfer ist notwendig eine Leistung, die freiwillig aus der heiligen, inneren Überzeugung der Reuevolgenden für einen für sich erlösenden Zweck dargebracht wird. Nur was aus dem letzten Willen fließt, das ist reichlich oder auch nur die Reuevolheit der heiligen Zweckmäßigkeit diese ungeschaffene Sprache des heiligen Willens nicht aus dem Reichschatstoper.“

Dieses Schändliche einer „verklärten“ Geschäftsfeier ist begründet. Ein richtiges Bild von der Steuerziffer der Reichschaten erhält man aber aus dem kürzlich veröffentlichten Redner über die Einnahme an Zöllen, Steuern und Gebühren für die Zeit vom 1. April 1919 bis Ende

Januar 1920. In der „Freiheit“ veröffentlicht darüber beredete Statistiker Dr. Buchholtz unter der Überschrift „Das Steuerfiasko“ einen Aufsatz, in dem es u. a. heißt:

„Das Ergebnis der Steuereinnahmen, der Verf. ist geradezu niederschmetternd. Während in den Haushaltsplan für die zwölf Monate vom April 1919 bis zum März 1920 insgesamt 13542 Millionen aus Zöllen, Steuern und Gebühren eingestellt waren, brachten die zehn Berichtsmomente nur 6026 Millionen. Dabei waren die Einnahmen aus den vom alten Regime eingeführten Abgaben über Erwarren hoch. So brachten die Zölle 352 Millionen, d. h. reichlich ebensoviel wie vor dem Kriege, während das Finanzministerium für das ganze Staatjahr nur 112 Millionen erwartet hatte. Das Mehr erklärt sich durch das Wiederaufleben der Einfuhr und durch die Aufschläge, die mit Rücksicht auf die Verschlechterung unserer Wäuta erhoben wurden. Die Zigarettensteuer ergab 564 Millionen, d. h. ebensoviel wie im Vorjahre, aber weit mehr als das Finanzministerium veranschlagt hatte, das für das ganze Staatjahr mit nur 490 Millionen gerechnet hatte. Weit übertroffen wurden auch — infolge der hohen Preise — die Erwartungen aus der Weinststeuer, die dem Fiskus 311 Millionen zuführte, gegenüber einer veranschlagten Gesamteinnahme von 100 Millionen. Aus

Die „verfrüht“ Revolution.

Ebens ist eine so gewaltige Umwälzung, wie die Ueberführung der Gesellschaft aus der kapitalistischen in die sozialistische Ordnung, ganz unbedenklich auf einen Schlag, durch einen strengen Erwerb des Proletariats. Dies als möglich voraussetzen, heißt wiederum eine erst biologische Anfrischung an den Tag legen. Die sozialistische Umwälzung setzt einen langen und hartnäckigen Kampf voraus, wobei das Proletariat allem Anzeichen nach mehr als einmal zurückgeworfen wird, so daß es das erste Mal, vom Standpunkte des Endresultates des ganzen Kampfes gesprochen, notwendig „zu früh“ aus Kader gekommen sein wird.

Zweitens aber läßt sich das „verfrühte“ Einsetzen der Staatsgewalt auch deshalb nicht vermeiden, weil diese „verfrühten“ Angriffe des Proletariats eben selbst ein, und zwar sehr wichtiger Faktor sind, der die politischen Bedingungen des endgültigen Sieges schafft, indem das Proletariat erst im Laufe seiner politischen Kräfte, die seine Machtergreifung begleiten wird, erst im ferner langer und hartnäckiger Kämpfe den erforderlichen Grad der politischen Reife erreichen kann, der es zur endgültigen großen Umwälzung befähigen wird. So stellen sich denn jene „verfrühten“ Angriffe des Proletariats auf die politische Staatsgewalt selbst als wichtige geschichtliche Momente heraus, die auch den Zeitpunkt des endgültigen Sieges mitbestimmen und mitbestimmen. Von diesem Standpunkte erhebt die Vorstellung einer „verfrühten“ Eroberung der politischen Macht durch das arbeitende Volk als ein politischer Widerspruch, der von einer mechanischen Entwertung der Gesellschaft ausgeht und einen außerhalb und unabhängig vom Klassenkampf bestimmten Zeitpunkt für den Sieg des Klassenkampfes voraussetzt.

Da aber das Proletariat somit gar nicht instande ist, die Staatsgewalt anders als „zu früh“ zu erobern, oder mit anderen Worten, da es sie unbedingt einmal oder mehrmals „zu früh“ erobern muß, um sie schließlich dauernd zu erobern, so ist die Deponierung gegen die „verfrühten“ Machtergreifung nicht als die Opposition gegen die Verhinderung des Proletariats überhaupt, sich der Staatsgewalt zu bemächtigen.

(Rosa Luxemburg: Sozialreform oder Revolution?)

denselben Grunde erbrachte auch die Röhrensteuer ein Mehr, nämlich 1007 Millionen gegenüber insgesamt erwarteten 790 Millionen. Eine Enttäuschung bot andererseits, wie stets höher, die Umsatzsteuer, die trotz der ungeheuren Preissteigerung nur 589 Millionen abwarf, während das Finanzministerium im ganzen 960 Millionen angelegt hatte. Insgesamt erbrachten die alten Abgaben, die für das ganze Staatjahr zu 4042 Millionen veranschlagt waren, lagen in den ersten zehn Monaten rund 4900 Millionen. Dazu kamen 1074 Millionen aus den nicht in den Etat eingestellten Kriegsgewinnsteuern von 1916, 1917 und 1918.

Um so fürchterlicher wurden die Hoffnungen, die das Reichsfinanzministerium an die Steuerreform von 1919 geknüpft hatte, enttäuscht. Schürer hatte im April 1919 als Einnahme „aus neuen Steuern“ in den Haushaltsplan von 1919 7 Milliarden eingestellt. Erzberger hat diesen Posten im Oktober 1919 rückweg auf 9 Milliarden und im Januar 1920 — ohne neue Steuern anzufordern! — um „Deckung“ für Kriegsgeldentwertungszulagen zu haben, auf 9 1/2 Milliarden erhöht. Und das Ergebnis? Die tatsächlichen im Jahre 1919 beschlossenen Steuern (auf Tabak, Zinssteuer, Speisekarton, Standesrecht, Umzüge, Erbchaften, Kriegsgeldentwertung, Vermögenszuwachs, Vermögen) brachten bis zum 31. Januar 1920 noch nicht 50 Millionen! Einzeln: dieser Abgaben listeten bis zu diesem Zeitpunkt überhaupt keine Steuern, andere wiederum lächerlich geringe Summen, z. B. die außerordentliche Kriegsgeldentwertung 1201666 Mark, das Reichsnotopfer 126500 Mark!

Ja dem Haushaltsplan für 1920 sind von die Einnahmen aus den Abgaben, für die 1919 13542 Mill. Mk. eingestellt waren, auf nicht weniger als 22897 Mill. veranschlagt worden. Man braucht kein gelehrter Prophet zu sein, um voranzulagen zu können, daß dieser Ansat bei weitem zu hoch ist.“

Die Einnahmen aus den indirekten Steuern, Zöllen und Abgaben, die bekanntlich den Kinderbemittelten eher viel größere Last auferlegen als den Reichen, sind also beinahe als ersandt eingezogen, während die Erträge aus den Besitzernern bedeutend hinter dem Vorausschlagen zurückblieben. Die besagte Steuerziffer der Reuevolgenden (unterstützt von der Staatsbürokratie) kann wirklich nicht besser illustriert werden, als durch den veranschlagten Rückgang. Und was wurde deshalb von dem herrschenden Kapitalisiererkriegel (als Hilfe der Reichsfinanzminister) dazu angetragen, die Seiten aus der Steuerziffer der Reuevolgenden anzuspählen? Das Proletariat; Arbeiter, Logehelle, Beamte — durch den zehnprozentigen Lohnabzug. Straft die bauerntümliche Republik Deutschland nicht von Gerechtigkeit? (Fortsetzung folgt.)

Näthenachrichten.

Arbeiterräte,

wie führt Ihr die Sozialisierung durch?

Von Dr. Alfons Goldschmidt (Buchverlag „Näth-Hund“, Berlin NW 9.)
(Fortsetzung.)

Was wird mit dieser Arbeit erreicht? Mit dieser Anfangsarbeit der Wirtschaftsräte, der Betriebsräte, oder wie man sie nennen will? Streicht wird damit, daß sofort das Gefühl der neuen Ordnung der arbeitenden Menschen zu den Dingen, zu den Produktionsmitteln, der Umordnung der arbeitenden Menschen zu den Produktionsmitteln entsteht. Sofort wissen die Arbeiter, daß Privateigentum nicht mehr besteht und sofort wissen sie, daß ihnen die Verwaltung des Privateigentums zusteht, und daß sie dafür verantwortlich sind. Nur so sind Autonomiegefahren vermeidbar. Verantwortungsgefühl, Verantwortungsstolz, das ist die Hauptsache. Der Sinn, der nächste Sinn der Räteordnung, ist ja die Übernehmung der Kontrolle. Ist ein Rat berechtigt, die Bilanz zu ziehen, die Produktionsmöglichkeiten zu schätzen, das Arbeiterquantum zu schätzen, die den Absatz, die notwendigen Rohmaterialien, Halbfabrikate regeln, so ist das Gefühl des Getriebenseins ausgeschaltet. Aber es ist erforderlich, daß dieses Gefühl der Knechtseligkeit, der Befreiung durch die Kontrolle befestigt und fortwährend belebt wird durch eine Tätigkeit, die schon Ausführung der Kontrolle, Ausübung der freien Arbeit bedeutet. Das ist das Motorische, das Räte-Motorische der Inventarisierung. Werde ich beauftragt, zwecks Verwaltung, zwecks Dauerverwaltung eines Unternehmens, nicht für einen Unternehmer, sondern für das Ganze und für mich durch das Ganze, das Unternehmen auf seine Vermögenswerte und seine Produktionsmöglichkeiten auf seine Abgabemöglichkeiten und -Notwendigkeiten zu prüfen, so ist damit der Verantwortungsstolz und auch die Arbeitserregung, die Arbeitsaufsrechterhaltung gesichert. Alle Arbeitenden haben nun ein Interesse, ein lebendiges Interesse, diese Aufstellungen möglichst schnell und so ehrlich wie möglich vorzunehmen. Selbsterständlich ist allen Arbeitenden zu garantieren, daß unbefriedigende Aufstellungen, unbefriedigend im Hinblick auf die Produktions- und Abgabemöglichkeiten, unbefriedigend ohne Unrechtfertigkeit der Aufsteller, keine Arbeitslosigkeit etwa infolge von Stilllegungen bedeuten können, daß unter allen Umständen eine Berufsbeschäftigung, eine Erziehung fördernde Beschäftigung oder bis zur Erziehung fördernden Beschäftigung eine ausreichende Erwerbslojenunterstützung verbürgt ist.

Die Kriegswirtschaft hat die Inventarisierung organisiert. Die Kriegsgesellschaften haben schon Vorarbeit geleistet. Unzulängliche Vorarbeit, aber Vorarbeit. Statistische Arbeit, die brüchig und lückenhaft ist. Hier aber ist ein Weg. Man darf die Kriegsgesellschaften nicht abhauen, man muß sie benützen, eventuell zusammenlegen und vervollkommen. Die Räte der Kriegsgesellschaften müssen in Wechselwirkung und Wechselarbeit mit den Räten der Betriebe, den Räten der Landwirtschaft, die Inventarisierung durchführen. Sie müssen mit Benutzung der vorhandenen Formularmaterials die Inventur vereinfachen. Hier ist ein ungeheures Material, das unter keinen Umständen verloren gehen darf. Die Kriegsgesellschaften waren und sind kapitalistische, mindestens halb-kapitalistische Unternehmungen. Sie müssen sozialistische Inventarisierungszentralen werden. Sie sind unentbehrliche Institutionen für die ganze Arbeit der Vermögensaufnahme und der Rationalisierung. Mit ihrer Hilfe kann bald die Ueberbrückung erreicht werden. Die Formulare müssen ergänzt werden. Sie müssen alles enthalten, was inventarisierungswichtig ist, wichtig sowohl für die Vermögensaufstellung, wie für die Statistik des Vorhandenen, wie für die Produktions-, Zuteilungs- und Abgabestatistik. Und wenn die Formulare nicht verwendbar sind, so ist die aufgeschriebene Statistik verwendbar. Sie zeigt schon den Charakter der Unternehmungen, ihre Produktionen, oft die wichtigsten Produktionsmittel der einzelnen Betriebe usw. Mindestens aber ist die Erfassungstechnik, wenn auch nicht durchgebildet, so doch in den Anfängen vorhanden. Es ist, sozialistisch geurteilt, eine Unmöglichkeit, die Kriegsgesellschaften zu beseitigen. Sie haben im Kriege versagt, weil das Privatkapital, das Privatinteresse, die unerhörte Korruption, das Schleichen und Außerachtlassen der Arbeitsnotwendigkeiten der Wirtschaft, die Erfassung und Verteilung unmöglich machten. Erfassung und Verteilung wurden tatsächlich unmöglich gemacht. Wenn nun zur Teilerfassung und Teilerfassung möglich waren, so funktionierte die Maschinerie überhaupt nicht. Das müßte geändert werden

und wird in dem Augenblick geändert, da das Be-ehelichungsinteresse überwiegt. Besteht kein Privateigentum mehr, so besteht auch kein Sondervorteilinteresse mehr. Es besteht nur noch ein santeres Verwaltungsinteresse für die Gesamtheit. Man muß also mit Hilfe der Arbeiterräte und mit Hilfe der Räte in den Kriegsgesellschaften die flüssige Inventarisierung durchführen und zwar sofort. Denn jede Verzögerung bedeutet die Gefahr des Lahmlegens, der Produktionsverlangsamung, der Betriebsanarchie.
(Fortsetzung folgt.)

Kapitalistische Wirtschaft.

Zucker.

I.
Die deutsche Bevölkerung leidet unter einer schweren Hungernot. Die kümmerliche Ration von 1 1/2 Pfund pro Monat, die ihr bis vor kurzem zuteil wurde, ist herabgesetzt worden auf ein Quantum, das nur ein Pfund beträgt. Daß aber dennoch reichlich Zuckerbestände vorhanden sein müssen, geht daraus hervor, daß die Verwaltungsstelle des Spiritusmonopols den Brennereien Zucker zum Preise von 12 Mark das Pfund anbietet. Für den Luxuskonsum der oberen Beamtentum, die 100 und 150 Mark für eine Flasche Zucker zahlen können, ist also Zucker in Mengen vorhanden.

II.

Der Verein der deutschen Zuckerindustrie hat bei der Regierung die Aufhebung der Reichszuckerstelle beantragt. Die Regierung will auch, wie mitgeteilt wird, der Zuckerindustrie die Bewirtschaftung selbst in die Hand geben. Das bedeutet nichts anderes als einen vollständigen Sieg der nur auf ihren Profit bedachten Interessenten.

Die Erhöhung der Diskontsätze.

Mitte Mai sind die offiziellen Diskontsätze in England, Dänemark und Schweden auf 7% erhöht worden. Kürzlich wurde auch in Norwegen der Diskont auf 7% heraufgesetzt. Italien und die Vereinigten Staaten haben ihre Bankraten ebenfalls erhöht. Dieser Vorgang steht in Verbindung mit der Wirtschaftskrise und bezweckt die Einschränkung der Kredite.

„Notleidende“ Dividenden.

Eisenhüttenwerk „Marienhütte“ bei Koblenz A.-G.: Reingewinn 1 183 406 Mkt. (626 570 Mkt. i. V.), Dividende 17% (10% i. V.).

Kattowitzer A.-G. für Bergbau- und Eisenhüttenbetrieb: Dividende 12% (0% i. V.) und Bonus von 80 Mkt. pro Aktie.

Totales.

Breslau, den 17. Juli.

Der Sozialismus.

Der Sozialismus ist — verglichen mit dem Kapitalismus — die höchste Form der Organisation der Arbeit, bei der die Arbeiter freiwillig, bewußt, vereint alle Hilfsmittel der Wissenschaft anwenden.

Der Sozialismus wird dann geboren, wenn ein aufopfernder, zu schwerster Arbeitbereiter, voranschreitender Wille zur Sicherung der Produktivität der Arbeit in den breiten Massen der Arbeiter in die Erscheinung tritt, der Wille, jedes Pud Brot, Kohle und Eisen und andere Produkte zu behüten, das nicht für sie selbst, noch für ihre Angehörigen bestimmt ist, sondern für die Gesellschaft als Ganzes, für die Hunderte Millionen von Menschen, die zum ersten Male in einem sozialistischen Staat vereint sind und später in einem Bunde sozialistischer Sowjetrepubliken vereint sein werden.
Lenin.

Vom Segen der Arbeitsgemeinschaft.

Wir brachten neulich die Mitteilung, daß auf Anordnung des arbeitgemeinschaftlichen Lohnamtes, in dem bekanntlich Herr Wislitz eine beträchtliche Rolle spielt, die Unternehmer Lohnkürzungen vorgenommen haben. Dazu sind sie formell zweifellos im Recht, denn sie füßen sich auf Verträge, die sie mit der Gewerkschaftsbürokratie abgeschlossen haben. Da nun aber die Arbeiter gegen die Lohnkürzung protestierten, die an sich ganz unerhört ist, da eine ernst zu nehmende Warenverbilligung keineswegs eingetreten ist und eintreten wird (im Gegenteil), sah sich die Gewerkschaftsbürokratie genötigt, mit den Unternehmern über die Sache zu verhandeln. Am Mittwoch hat nun der Schlichtungsausschuß folgenden Spruch gefällt, der den Unternehmern und Gewerkschaften bis Montag zur Entscheidung vorliegt.

Infolge der Arbeiter im Juli bereits ein Zug vom Lohn auf Grund der tariflichen Bestimmungen nicht worden, hat es dabei sehr Bewundern. Für sämtliche Arbeiter bleibt ein Zeitraum von drei Wochen, im Laufe des Monats Juli abgussch. Für die im Monatslohn stehenden Arbeitnehmer ist der von der Arbeitsgemeinschaft vereinbarte Abzug nur in Höhe von 25 Prozent der vereinbarten Summe in Bezug zu bringen. Bei der Lohnberechnung für August sind die auf Grund der Erhebungen des Lohnamtes im Monat Juli zu vereinbarenden Indizes in Anwendung zu bringen.

Dieser Spruch ist natürlich ein Kompromiß — den die Gewerkschaftsbürokratie akzeptieren wird, denn sie lebt ja nur von Kompromissen, von Arbeitsgemeinschaft. Was aber sagen die Gewerkschaftsmitglieder dazu, die Genossen?

Protestversammlungen der U. S. P.

Donnerstag fanden in vier Lokalen (Königstr., Bräuer, Milde und Sansouci) Protestversammlungen gegen Arbeitslosigkeit, Lohnabzug und Lebensmittelteuerung statt, die von unserer Partei einberufen und sehr gut besucht waren. Es referierten die Genossen Biegler, Gruschiw, Jäschke und Müller. Es wurde gegen die Sabotage der Unternehmer, die die Betriebe des Profites wegen füllen und auf diese Weise die Arbeitslosigkeit erhöhen, gegen die Lebensmittelteuerung und gegen die Lohnabzüge zu Steuerzwecken und des hiesigen Lohnamtes protestiert und entsprechende Resolutionen angenommen.

Erwerbslosenversammlung.

Vergangenen Mittwoch fand im Zirkus Busch eine sehr gut besuchte Erwerbslosenversammlung statt, die vom Erwerbslosenrat einberufen war. Abgesehen von einem bedauerlichen Zwischenfall zu Beginn der Versammlung verlief sie sachgemäß. Der Generalsekretär Vogel versuchte nämlich während des Referats des Genossen Stenzel, den Erwerbslosenrat durch einen Zwischenruf zu diskreditieren. Darauf wurde er von einem erzürnten Arbeiter etwas unsanft angefaßt. Später konnte er unter dem Schutz des Erwerbslosenrats zu Worte kommen. Am Schluß der Versammlung wurde dem Erwerbslojenrat das Vertrauenstimmvotum ausgestellt und eine Resolution angenommen, die die Verbesserung der Lage der Erwerbslosen fordert. (Aus Platzmangel kann der Wortlaut dieser Resolution erst in der nächsten Nummer erscheinen.)

Wie das städtische Arbeitsamt mitteilt, betrug die Zahl der Unterstühten am 30. Juni 7441 Personen (4802 Männer und 2639 Frauen). Die Zahl der Erwerbslosen überhaupt 11 502 Männer und 7847 Frauen. Die Zahl ist also — infolge der Wirtschaftskrise — gewaltig gestiegen.

Dem Verdienste seine Krone.

Unter dieser Ueberschrift schreibt die „Volkswacht“ in ihrer Donnerstag-Nummer:

Wie wir hören ist der Führer der hiesigen Sicherheitspolizei, Major Becker, zum Obersten befördert worden.

Wir gestatten uns die Anfrage, auf weissen Veranlassung diese Beförderung erfolgte.

Major Becker war der Stabschef des Hochverratlers Schwerd. Unter seiner Leitung wurden während des Rapp-Putsch die berüchtigten schwarzen Listen mit dem Generalkommando ausgetauscht, die die Verhaftung der sozialistischen Partei- und Gewerkschaftsführer zum Zweck hatten.

Dem Verdienste seine Krone.

Diesmal gehen wir in fast allen Punkten mit der „Volkswacht“ konform. Aber wer ist der Vater der Sicherheitswehren (nun mit Herrn Becker als Oberst)? Herr Heine und Konsorten: die Parteifreunde der „Volkswacht“. Und wer hat Herrn Becker jetzt ernannt? Herr Severing; der Parteifreund der „Volkswacht“! Und wer wird die Ernennung veranlaßt haben? Herr Ernst: der Parteifreund der „Volkswacht“!

Erklärung.

Am den von Kommunisten wiederholt ausgestreuten Gerüchten, daß Genosse Herm. Müller i. J. keine Schutzhaft durch Ueberschreibung eines Reverses abgeklüßt habe und daß er vor einigen Monaten aus der R. P. D. Breslau ausgeschloffen sei, erklärt Genosse Müller, daß diese Gerüchte keineswegs auf einer wahren Grundlage beruhen und verleumderten Absichten entsprechen. Nur deshalb ist er eher aus der Schutzhaft entlassen worden, weil er am 6. Dungen freitags bewußtlos zusammenbrach; und ferner hat er freiwillig seinen Austritt aus der R. P. D. vollzogen. Die Gerüchte sind also ins Reich der Fabel zu verweisen.

Ein Nebenstück. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch zerschmetterten zerstörungswütige Hände das Schaufenster des Seidenbandhanjtes M. Wegner u. Co. auf der Gartenstraße im Liebhause. Dieses sinnlose Umrichten von Materialschäden ist kein Einzelfall mehr und scheint immer auf die gleichen Frevel zurückzuführen zu sein. Zweckdienliche Mitteilungen zur Ermittlung der Täter werden im Allgemeininteresse an das Polizeivordium eboten.

Verantwortlich: für den gesamten Inhalt Dagobert Lubinski; für die Inzerteat Seite Ulrich;

Druck: Buchdruckerei Kuffel & Danigel, sämtlich in Breslau.

Gebr. J. Benjamin, Galanterie- u. Spielwaren-

Bazar

früher Ring 52

befindet sich jetzt

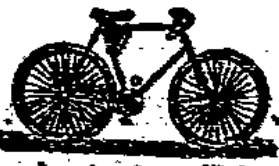
nur Schmiedebrücke 12

Grosse Auswahl.

Vereine erhalten entsprechenden Rabatt.

1. Viertel vom Ring

Stets Neuheiten.



Fahrrad-Mäntel und Schläuche

deutsche Friedensqualität und prima Auslandsware
Fahrräder u. sämtlich. Zubehör.
Karbidlampen und Karbid
Grammophon, Platten, Nadeln
— Große Auswahl — Billige Preise —
Schmidt & Kanold
Breslau 1, Bischofstraße 3
Eigene Reparaturwerkstatt.

Geschlechtskrankheit!

Rasche Hilfe durch giftfreie Kuren.
Hararöhrenleiden, schmerzhaft verlauf. Stellung im Urz. Gen. ohne Schmerzen. Syphilis, ohne Beschuldigung, ohne Schmerzen. Quecksilber u. Jodmerck Einwirkungen.
Mannschwäche, schnelle Wirkung ohne Verurteilung.
Über jedes der drei Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlreichem Kopien-Geschieden und hundertun freiwilligen Dankzetteln. Jede Broschüre gegen 1 Mk. für Werte und Epstein in verschiedenem Design ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin G. 77 Potsdamer-Str. 123B. Sprezeit: 9-11, 2-4. Sonntags 10-11 Uhr.
Genehme Eingabe des Lebens erforderlich, damit die richtige Broschüre geschickt werden kann.



Häkelknöpfe
in allen Grössen und vielen Farben
M. Metzner & Co.
Breslau, Gartenstr. 53/55 (Liebhause).

Altmetalle

kauft
höchstzahlend
Kartig
Schmiedebrücke 40, I.

Militär- und
Zivil-Garderobe
wird gewend., gefund., gereinigt, ausgebessert u. gebügelt
Kaufstrasse 31, im Laden.

Öffentliche Volksversammlung

Montag, den 19. Juli, abends 7 1/2 Uhr
spricht im „Bergfeller“
Genosse Möller-Hannover
über
Wirtschaftskrise, die Konferenz v. Spaan u. die R. P. D.
R. P. D., Ortsgruppe Breslau.

Altmetalle
kauft zu höchsten Tagespreisen
Jüngling
Gne sensustr. 4.

Zu Originalpreisen
empf. Zigaretten, Zigarren und Zafate.
Neelle u. fremdbl. Bedienung.
Albert Menzler,
Zabbarhaus,
Stockgasse Nr. 32.

Altmetalle
kauft und zahlt
höchste Preise
Otto, Kohlenstr. 8.
Händlerpreisliste gratis
P. Koller, Nikolaistr. 16/17

Achtung! Distrikt 6. Achtung!
Die für Donnerstag angelegte
Distriktversammlung
findet heute Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr statt.

DRUCKER: ...

Die größte

Sensation des Tages

sind die enorm billigen Preise
der Firma

R. G. Leuchtag Nachf.

nur Nikolaistraße 8-9

Damen- u. Mädchen-Mäntel-Fabrik

Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen.

Stadttheater.
Sonabend 7 1/2 Uhr:
Zum vorletzten Male:
Das höhere Leben.
Sonntag 7 1/2 Uhr:
Zum letzten Male:
Semina.

Jobe-Theater.
Sonabend 7 1/2 Uhr:
Gedda Gähler.
Gruppe 19 Juni-Monument

Thalia-Theater.
Sonabend 7 1/2 Uhr:
Komödie Gähler.

Schauspielhaus.
Opernabende 21 u. 23.45
Sonabend, Sonntag,
Dienstag und Donnerstag
7 1/2 Uhr:

Die Schöne von Athen.
Sonabend, Sonntag,
Dienstag und Donnerstag
7 1/2 Uhr:
Die Kaiserin.
Sonntag 7 1/2 Uhr:
zum 50. Male
Eine Bekanntschaft.
Dienstag 7 1/2 Uhr:
Die Frau Präsident.

Viktoria-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr:
Alma, wo
wohnt Du?

Figaro-Theater
Bischhofstraße 14
Fernsp. Obte 1164.
Täglich abends 7 1/2 Uhr:
Saitzimmer
Nummer Elf
Russisches Ballett
Cesary Kitzman
Kein Verzwang.

LIEBICH-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr
Zur
wilden Hummel
Opernbesetzung in
3 Akten
mit Paul Westermeyer
Betty Feiser
und Berliner Original-
Besetzung.

Zirkus Busch - Gebäude 17. Juli 1920 **Sonabend**
2 große Herausforderungskämpfe
Strenge gegen **Bambula**
Weltmeister Nordamerika
Albert Hein gegen **Thomas Bartkowiak**
Weltstr. i. Mittelgewicht Polen
Vorverkauf zu den bekannten ermäßigten Ringkampf-Preisen:
Verkehrsbüro Barasch, Zigarrengesch. Kölln, Tauentzienplatz,
Kaluske, Friedr.-Wilh.-Str., Ecke Jahnstr., Scholz, Gartensir. 93,
Ecke Teichstraße, ab 10 Uhr ununterbrochen an der Zi-kassse.

Zeltgarten
Dir. Hans Krsinski
im herrl. Garten.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Ab 16. 7. 20.
das neue
Schlager-
Programm!

Ober-Bayern
Gartenstr. 45
Anfang
Neue Kapelle
8 Uhr
Täglich Konzert
Damen-Streich-
Orchester
Dir. P. Schütz

Die große Sensation
Der Raub
der **Hummer**
4 Akte
Erstausführung
Der Aberglaube
4 Akte
Von Akt zu Akt
Wiedergabe
Wem gehört
das **Kind**
3 Akte
Teller-Bühne.

DR
Erstausführung
Ab 4 Uhr:
Das große Kriminal-
Ballett - Sensations-
Kamer-Programm!
22 spannende Akte
in einer Vorstufung,
die nicht zu übersehen!
Judex
3 u. 4 Teil in 4 Epochen
1 Die unheimliche Mörderin
2 Die Mörderin, Fortsetz.
3 Die Dame in Trauer
4 Die Könter des roten
Schleiers
Kaufhausstr. 45
Formel-Erstaufführung:
Max Landa
Hanni Weiße
in dem Ballett - Abenteuer
„Auf d. gr. Kaiser“
Riesenquote
990:10
oder
vorkaufte
Trainer-Rache
4 Akte nach dem
Sensationsroman
„Das Derby“.

ZEPTEKINO
3 Schläger
Ornato Kachner
Verbotene Liebe
4 Akte
Ansetzung:
Bahnhofstr. 12
4 Akte
Ferner: Nach verfilmter
Sens. 4 Akte.

UP
Vom 16. bis 22. Juli:
Indische Rache
Ereignisse
einer amerikanischen
Zeitungskönigin
Beiprogramm
Beginn: 1/6 Uhr,
Sonntag 1/5 Uhr.
Einst. 30 Min. vorh.

Jupiter
Wendelstr. 52
Montag letzter Tag:
Der
tanzende **Tod**
Sensations in 6 Akt.
mit Liane Haydt
Ferner:
Der tolle 3-Akter
Fräulein
Kamerjäger
Sonntag ab 3 Uhr
Gr. Kind-Vorstell.

Kammer-
Lichtspiele
Schweidnitzer Strasse.
Eben May in
Zwischen Lachen
und **Weinen**
Baus:
Das Fest der
Fürstin Torelli

Luna Park
Königlich geöffnert.

Kabarett Kakadu
Nikolaistr. 63/68. Dir.: K. Wengrzik.
Eise Bernd **Gerda Gerd**
Vortragskünstlerin Kinderdarstellerin
Dewitz **Paula** **Dorn**
Humorist Singsängerin Komiker
Wochentags: Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntags: Anfang 6 Uhr.

Central-Ball-Saal
(Deutscher Kronprinz) A. Hahn
Westendstrasse 50/52, Strassenbahnlinie 1 u. 21.
Jeden Sonntag und Mittwoch
Grosser Tanz

Odertor-
Lichtspiele
Wendelstrasse 53/55.
Nur nach Theater!
Nady Christman in
Not und Verbrechen
Albert Pandy in dem Lach-
schlager
Die Seele des Bettes
Nur Sonntag u. Montag
Der sensation. Sitten-Drama
Das Mädchen
u. **die Männer**
Hauptrolle: Hans Brink-
mann, Robert Schöner
u. spannende epische
Aktionen
Hanne entbietet sich
Sonntags Lustspiel
Einst. 3 Uhr Kaderstr.

Palast-
Theater.
Die Arbeitergräfin
oder
Die Gasprinzessin
Baus:
Der Brunnen
des **Wahnsinns**

Künstliche Gebisse
nicht verkaufen!
Sagen Sie diese bei mir
zusammen. 34 garantier-
te künstliche Gebisse in
Gold, Platin, Silber, Nickel,
Kunststoff u. bei jeder
Beschädigung. Schickung
gratis. Super-Beimahl-
mangel beizubehalten in
meiner Schmelz-
straße 37 II., unter
Eppe, alle wichtige
Frisch-Pasten, Dentif.

Plesson
Waldschmid
G.m.b.H.
Schmiedebrücke

300 Stück
Kinderkleidchen
in Kittelform, aus bedrucktem Musseline,
Satin, Leinen, Dirndlinsenne, schwarz-
weiß karlierten Stoffen usw.
für 1 bis 3 Jahre für 4 bis 6 Jahre
25.00 29.00
300 Stück Knaben-
Waschanzüge
aus dunkel- und hellgestreiften Kretonne-
Stoffen mit dunkelblauem Matrosenkragen,
Manschetten und Abzeichen
früher ca. 60.00 bis 95.00 für das Alter von
2 bis 4 Jahre 5 bis 7 Jahre 8 bis 10 Jahre
38.00 45.00 52.00
150 Stück dunkel-
Knaben-
Leibchenhosen
prima Kretonne mit 1a Waschstoffleibchen
für 2 bis 4 Jahre für 5 bis 7 Jahre für 8 bis 10 Jahre
12.50 13.50 14.50

Höre
auf den Ruf der Partei und
helf an der Weiterverbreitung
Deiner Presse! Sorge auch
dafür, daß Deine Frau ihre
Einkäufe nur in den Ge-
schäften vornimmt, die in der
„Schlesischen Arbeiter-Zeitung“
inserieren! Nur wenn Du
diese selbstverständlichen For-
derungen Deiner Partei erfüllst,
tust Du Deine Pflicht als
Genosse!

Wundervolle,
Kunst-
Büste
wird ersetzt
durch meine selbstwirkende
Büstenpräparate
zu Mk. 7.- und Mk. 9.-
beid. zusammen Mk. 16.-
Ferner empfehle bei
Perioden-
störung
u. Unregelmäßigkeiten
meine allbew. Präpar. Viele
freiwill. Dankschreib. Preis
Mk. 12.- und Mk. 19.-
Katalog 60 Pf. in Marken.
Fr. Barthel **Markt 71/72**
Leipzig. 671